



Öffentliche Bekanntmachung

4. Sitzung des Ausschusses für zentrale Verwaltung und Feuerschutz

Sitzungstermin: Montag, 27.11.2017, 17:00 Uhr

Raum, Ort: Konferenzraum, Burgstraße 1, 31224 Peine
(Eingang Stederdorfer Straße)

Tagesordnung

Öffentlicher Teil:

1. Eröffnung der Sitzung
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung
3. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 16.10.2017
4. Einwohnerfragestunde
5. Doppischer Produkthaushalt 2018 für die Budgets der Referate 1, 2 und 4 sowie Personalrat, Rechnungsprüfungsamt und Wirtschaftsförderung 2017/158
6. Doppischer Produkthaushalt 2018 für das Budget "Allgemeine Finanzierungsmittel" 2017/159
7. Doppischer Produkthaushalt 2018 für den Fachbereich "Zentrale Verwaltung, Ordnung, Recht" ohne Fachdienst "Schule, Kultur und Sport" 2017/167
8. Jahresbericht Rettungsdienst 2017/166
9. Personalbedarf im Fachdienst EDV
- Anfrage von KTA Rieck im AZVF am 29.05.2017 2017/170
10. Informationen der Verwaltung
11. Anfragen und Anregungen



Beschlussvorlage Federführend: Fachdienst Finanzen	Vorlagennummer:	2017/158
	Status:	öffentlich
	Datum:	26.10.2017

<i>Beratungsfolge (Zuständigkeit)</i>	<i>Sitzungstermin</i>	<i>Status</i>
Ausschuss für zentrale Verwaltung und Feuerschutz (Entscheidung)	27.11.2017	Ö

Im Budget enthalten:	Ja	Kosten (Betrag in €):	----
Mitwirkung Landrat:	Nein	Qualifizierte Mehrheit:	Nein

Doppischer Produkthaushalt 2018 für die Budgets der Referate 1, 2 und 4 sowie Personalrat, Rechnungsprüfungsamt und Wirtschaftsförderung

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für zentrale Verwaltung und Feuerschutz empfiehlt dem Kreistag, dem Doppischen Produkthaushalt 2018 für die Produkte der Referate 1, 2 und 4 sowie Personalrat, Rechnungsprüfungsamt und Wirtschaftsförderung (Seiten 349 bis 366 und 371 bis 380) zuzustimmen.

Sachdarstellung:

Doppischer Produkthaushalt

Die Produktbeschreibungen enthalten neben allgemeinen Daten wie Produktbezeichnung, Verantwortlichkeit und Auftragsgrundlage auch Informationen zu Personaleinsatz, Zielkennzahlen und Leistungsumfang. Um die Leistungen des Produktes in dem beschriebenen Umfang wahrnehmen zu können, werden die unter der Rubrik „Planzahlen“ aufgeführten Finanzmittel benötigt. Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind die Erträge und Aufwendungen des Ergebnishaushaltes sowie die Einzahlungen und Auszahlungen des Finanzhaushaltes komprimiert dargestellt. Die Finanzdaten enthalten das Rechnungsergebnis des Vor-Vorjahres 2016.

Neben dem Rechnungsergebnis 2016, den Planansätzen 2017 und den Daten des Planjahres 2018 sind auch die bisher absehbaren Werte der mittelfristigen Finanzplanung für das Finanzplanungsjahr 2019 ausgewiesen. Die Finanzplanjahre 2020 und 2021 sind produktbezogen nicht dargestellt, da innerhalb dieses Zeitraumes grundsätzlich noch von Veränderungen ausgegangen werden muss, die derzeit noch nicht absehbar sind. Aus den Erläuterungen sind weitere Informationen zu den Produktbeschreibungen bzw. zu Veränderungen ersichtlich.

Die Entwicklung der mittelfristigen Finanzplanung der Jahre 2019 bis 2021 ist in den Darstellungen der Teilhaushalte abgebildet. Hier werden die Daten mehrerer Produktbudgets zusammengefasst, so dass eine Verlässlichkeit deutlich höher ist, als bei Betrachtung einzelner Produkte.

Im vorliegenden Fall ist der Teilhaushalt 05 - Seiten 346 bis 348 - betroffen.

Größere Veränderungen ergeben sich bei den Produktzuordnungen. Die Produkte „Projektmanagement“, „Zensus 2011“ und „Wahlen“ wurden vom Budget 13 in das Referat 2 (Kreisentwicklung) verlagert, wobei das Produkt „Projektmanagement“ auslaufend ist.

Weiterhin wurde für die Koordinierungsstelle für Migration und Teilhabe (Referat 4) die Produktziffer gem. Produktrahmenplan von 27103 auf 11152 geändert. Der Zuschussbedarf steigt hier an, weil die Gegenfinanzierung der Personalstellen für das Übergangsmanagement aus FD 32 entfällt.

Der Zuschuss für die BBg wurde um 400.000 € auf 655.000 € erhöht und aus dem Budget 13 in das Produkt „Kreisentwicklung“ (Referat 2) verlagert.

Anlagen



Beschlussvorlage Federführend: Fachdienst Finanzen	Vorlagennummer:	2017/159
	Status:	öffentlich
	Datum:	26.10.2017

<i>Beratungsfolge (Zuständigkeit)</i>	<i>Sitzungstermin</i>	<i>Status</i>
Ausschuss für zentrale Verwaltung und Feuerschutz (Entscheidung)	27.11.2017	Ö

Im Budget enthalten:	Ja	Kosten (Betrag in €):	----
Mitwirkung Landrat:	Nein	Qualifizierte Mehrheit:	Nein

Doppischer Produkthaushalt 2018 für das Budget "Allgemeine Finanzierungsmittel"

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Zentrale Verwaltung und Feuerschutz empfiehlt dem Kreistag, dem Doppischen Produkthaushalt 2018 für die Produkte des Budgets „Allgemeine Finanzierungsmittel“ (Seiten 384 bis 393) zuzustimmen. Aktuelle Entwicklungen bei den Schlüsselzuweisungen und diversen Zuschüssen sind ggf. über eine Änderungsliste nachzupflegen.

Sachdarstellung:

Doppischer Produkthaushalt

Die Produktbeschreibungen enthalten neben allgemeinen Daten wie Produktbezeichnung, Verantwortlichkeit und Auftragsgrundlage auch Informationen zu Personaleinsatz, Zielkennzahlen und Leistungsumfang. Um die Leistungen des Produktes in dem beschriebenen Umfang wahrnehmen zu können, werden die unter der Rubrik „Planzahlen“ aufgeführten Finanzmittel benötigt. Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind die Erträge und Aufwendungen des Ergebnishaushaltes sowie die Einzahlungen und Auszahlungen des Finanzhaushaltes komprimiert dargestellt. Die Finanzdaten enthalten das Rechnungsergebnis des Vor-Vorjahres 2016.

Neben dem Rechnungsergebnis 2016, den Planansätzen 2017 und den Daten des Planjahres 2018 sind auch die bisher absehbaren Werte der mittelfristigen Finanzplanung für das Finanzplanungsjahr 2019 ausgewiesen. Die Finanzplanjahre 2020 und 2021 sind produktbezogen nicht dargestellt, da innerhalb dieses Zeitraumes grundsätzlich noch von Veränderungen ausgegangen werden muss, die derzeit noch nicht absehbar sind. Aus den Erläuterungen sind weitere Informationen zu den Produktbeschreibungen bzw. zu Veränderungen ersichtlich.

Die Entwicklung der mittelfristigen Finanzplanung der Jahre 2019 bis 2021 ist in den Darstellungen der Teilhaushalte abgebildet. Hier werden die Daten mehrerer Produktbudgets zusammengefasst, so dass eine Verlässlichkeit deutlich höher ist, als bei Betrachtung einzelner Produkte.

Im vorliegenden Fall ist der Teilhaushalt 08 - Seiten 381 bis 383 - betroffen.

Im Budget 8 sind insbesondere die Auswirkungen von Schlüsselzuweisungen und Kreisumlage im **Produkt 61110 – Allgemeine Finanzierungsmittel** – zu beachten.

Gegenüber der Finanzplanung werden sowohl bei den Schlüsselzuweisungen (+2,0 Mio. €) als auch bei der Kreisumlage (+ 400.000 €) deutlich höhere Erstattungen erwartet. Im Gegenzug wird mit einer um ca. 330.000 € geringeren Zinsbelastung gerechnet.

Bei dem Haushaltsansatz für die Schlüsselzuweisungen handelt es sich um einen vorläufigen Wert, da die endgültige Festsetzung erst um den 20.11.2017 erfolgt.

Weiterhin zeichnet sich beim Zuschuss für den ZGB ein höherer Bedarf von ca. 50.000 € ab. Insgesamt wird hier mit einem Betrag von 900.000 € geplant.

Anlagen



Beschlussvorlage	Vorlagennummer: 2017/167
Federführend: Fachdienst Finanzen	Status: öffentlich
	Datum: 08.11.2017

<i>Beratungsfolge (Zuständigkeit)</i>	<i>Sitzungstermin</i>	<i>Status</i>
Ausschuss für zentrale Verwaltung und Feuerschutz (Entscheidung)	27.11.2017	Ö

Im Budget enthalten:	Ja	Kosten (Betrag in €):	----
Mitwirkung Landrat:	Nein	Qualifizierte Mehrheit:	Nein

Doppischer Produkthaushalt 2018 für den Fachbereich "Zentrale Verwaltung, Ordnung, Recht" ohne Fachdienst "Schule, Kultur und Sport"

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für zentrale Verwaltung und Feuerschutz empfiehlt dem Kreistag, den Stellenplanänderungen (Seiten 33 bis 34, Ziffer 1.1 bis 1.7) und dem Doppischen Produkthaushalt 2018 für die Budgets „Fachbereichsleitung I“, „EDV“, „Personal und Service“, „Finanzen“, „Kreiskasse“, „Recht“, „Ordnungswesen“, „Straßenverkehr“ und „Altersteilzeit“ (Seiten 59 bis 122) zuzustimmen.

Sachdarstellung:

Die Produktbeschreibungen enthalten neben allgemeinen Daten wie Produktbezeichnung, Verantwortlichkeit und Auftragsgrundlage auch Informationen zu Personaleinsatz, Zielkennzahlen und Leistungsumfang. Um die Leistungen des Produktes in dem beschriebenen Umfang wahrnehmen zu können, werden die unter der Rubrik „Planzahlen“ aufgeführten Finanzmittel benötigt. Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind die Erträge und Aufwendungen des Ergebnishaushaltes sowie die Einzahlungen und Auszahlungen des Finanzhaushaltes komprimiert dargestellt. Die Finanzdaten enthalten ein Rechnungsergebnis des Vor-Vorjahres 2016.

Neben dem Rechnungsergebnis 2016, den Planansätzen 2017 und den Daten des Planjahres 2018 sind auch die bisher absehbaren Werte der mittelfristigen Finanzplanung für das Finanzplanungsjahr 2019 ausgewiesen. Die Finanzplanjahre 2020 und 2021 sind produktbezogen nicht dargestellt, da innerhalb dieses Zeitraumes grundsätzlich noch von Veränderungen ausgegangen werden muss, die derzeit noch nicht absehbar sind. Aus den Erläuterungen sind weitere Informationen zu den Produktbeschreibungen bzw. zu Veränderungen ersichtlich.

Die Entwicklung der mittelfristigen Finanzplanung der Jahre 2019 bis 2021 ist in den Darstellungen der Teilhaushalte abgebildet. Hier werden, mit wenigen Ausnahmen, die

Daten mehrerer Produktbudgets zusammengefasst, so dass eine Verlässlichkeit deutlich höher ist, als bei Betrachtung einzelner Produkte.

Im vorliegenden Fall ist der Teilhaushalt 01 - Seiten 56 bis 58 - betroffen.

Zusätzliche Erläuterungen:

In den Produkten des Fachdienstes 13 haben sich einige Veränderungen ergeben. So wurden die Produkte 11120 – Projektmanagement -, 12101 – Wahlen – und 12102 – Projekt Zensus 2011 – in das Referat für Kreisentwicklung verlagert und sind nunmehr auf den Seiten 351 und 352 sowie 355 bis 358 dargestellt.

Im Produkt 11130 – Finanzwirtschaft – wird laut Ziffer 1.3 der Stellenplanveränderungen (Seite 33) eine noch vorhandene Stelle nicht mehr benötigt, da sich durch veränderte Arbeitsabläufe Synergien eingestellt haben. Personalaufwendungen waren bereits für 2017 nicht mehr eingeplant. Da der vorläufige Verzicht auf die Stellenbesetzung keine negativen Auswirkungen ergeben hat, kann nunmehr auf die Stelle verzichtet werden.

Im Produkt 11130 – Finanzwirtschaft – ist bis 2017 auch der Personalbedarf und die Aufwendungen für die Verwaltung der Beteiligungen ausgewiesen worden. Ab 2018 ist diese Aufgabe dem Produkt 11151 – Kreisentwicklung – zugeordnet, so dass auf Seiten 81 gegenüber 2017 Reduzierungen der Planansätze beim Personalaufwand und Transferaufwand zu verzeichnen sind.

Im Produkt 11131 – Controlling – sind auf Seiten 82 und 83 keine nennenswerten Veränderungen vorhanden.

Im Produkt 11150 – Kommunalaufsicht – wird auf Seiten 84 und 85 ab 2018 nur noch der Bereich der Kommunalaufsicht dargestellt. Der früher dort ebenfalls ausgewiesene Bereich der Standesamtsaufsicht ist nach dem verbindlichen Produktrahmenplan des Landes Niedersachsen in der Produktgruppe 122 auszuweisen, so dass nunmehr im Fachdienst 16 auf Seiten 100 und 101 ein eigenes Produkt 12240 – Standesamtsaufsicht – eingerichtet worden ist.

Anlagen



Informationsvorlage	Vorlagennummer: 2017/166
Federführend: Fachdienst Ordnungswesen	Status: öffentlich
	Datum: 08.11.2017

<i>Beratungsfolge (Zuständigkeit)</i>	<i>Sitzungstermin</i>	<i>Status</i>
Ausschuss für zentrale Verwaltung und Feuerschutz (Kenntnisnahme)	27.11.2017	Ö

Jahresbericht Rettungsdienst

Sachdarstellung:

Gemäß Ziff. 3.6 der Richtlinien für die Ermittlung der betriebswirtschaftlichen Gesamtkosten des Rettungsdienstes ist den Kostenträgern (Krankenkassen) ein Bericht zum Jahresabschluss vorzulegen.

Für das Jahr 2016 hat sich ein positives Betriebsergebnis in Höhe von 148.408,71 € ergeben. Der Überschuss wird zusammen mit dem bestehenden Überschuss aus 2015 im Jahr 2017 abgebaut.

Zur Gesamtsituation des Rettungsdienstes im Landkreis Peine wird auf die Ausführungen der Leistungserbringer, des Ärztlichen Leiters Rettungsdienst sowie des Trägers des Rettungsdienstes im anliegenden Bericht verwiesen.

Anlagen

Bericht zum Jahresabschluss 2016 des Rettungsdienstes im Landkreis Peine

Bericht zum Jahresabschluss
für das Jahr

2016

des
Rettungsdienstes
im Landkreis Peine



Leistungserbringer:

Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) Kreisverband Peine e.V.

Deutsches Rotes Kreuz (DRK) Kreisverband Peine e.V.

Firma Rettungsdienst und Krankentransport Daetz GmbH

Inhaltsverzeichnis

1. Berichte der Leistungserbringer
2. Stellungnahme des Trägers zu den Berichten der Leistungserbringer
3. Bericht zur Abrechnung für den Rettungsdienstbereich
4. Stellungnahme des Trägers inklusive Bericht des Ärztlichen Leiters zur Gesamtsituation im Rettungsdienstbereich
5. Abrechnung für den Rettungsdienstbereich
6. Einsatzstatistik
7. Kennzahlen

1. Bericht der Leistungserbringer:

Die in 2012 begonnene Zusammenarbeit der 3 Beauftragten wurde im vergangenen Jahr noch weiter ausgebaut. Die zum zweiten Mal beschlossene gemeinsame Beschaffung von Rettungswagen bei einem Aufbauhersteller wird in 2017 umgesetzt.

Das System der Mobil-Daten-Erfassung ist in diesem Jahr noch nicht angelaufen. Der Start wurde auf das Frühjahr 2017 verschoben.

Der Personalmangel aufgrund des Wegfalls von Rettungsassistentinnen und -assistenten sowie der noch ausstehenden Verbreitung von Notfallsanitäterinnen / -sanitätern (NotSan) hat sich im Vergleich zum Vorjahr weiter erhöht. Eingehende Bewerbungen stammen überwiegend von frischen Rettungsassistentinnen und -sanitätern bzw. Rettungsassistentinnen und -assistenten die dem Arbeitsmarkt aus verschiedenen Gründen schon lange zur Verfügung stehen. Weiterhin führt die fehlende Fahrerlaubnis und auch -praxis oft dazu, dass dieses Personal nur auf den Krankentransportwagen (KTW) eingesetzt werden können. Auch die älteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr voll schichttauglich sind, können nur noch auf den KTW eingesetzt werden. Durch diese Einschränkungen ist die Berechnung des Personalbedarfs, wie sie in unserem Bereich für die –Rotation im Rettungswagen (RTW) – Mehrzweckfahrzeug (MZF) durchgeführt wurde, teilweise nicht mehr passend. Auch die Situation der Beauftragung (jährliche Verlängerung) sowie die Möglichkeit einer Ausschreibung führen zu einer erheblichen Verunsicherung der Mitarbeiterschaft.

Auch die Berechnung der Freistellungen für die erforderlichen Funktionen (Verwaltung, MPG, Hygiene, Arbeitssicherheit, Aus- und Fortbildung) sollte an die geänderten gesetzlichen Vorgaben angepasst werden. Mit dem derzeitigen Stellenschlüssel ist es nicht möglich, alle Vorgaben zu jeder Zeit einzuhalten.

Die Ausbildung zur Notfallsanitäterin bzw. zum Notfallsanitäter läuft weiterhin bei allen Beauftragten gut weiter. Auch in diesem Jahr wurden wieder Auszubildende eingestellt. Die Weiterbildung zu Notfallsanitäterinnen und -sanitätern (Ergänzung- und Vollprüfung) läuft ebenfalls. Hier liegt unsere Durchfallerquote wie im Landesdurchschnitt zwischen 25 - 30%. Allerdings ist auch weiterhin die gerechte Entlohnung der Notfallsanitäter ein großes Thema.

Die Aus- und Fortbildung in der Form von Wochenblöcken hat sich als gut herausgestellt. Allerdings gibt es oft Probleme die gewünschte/erforderliche Mitarbeiterzahl freizustellen. Im Krankheitsfall kann kaum Ersatz benannt werden, weil aufgrund der Inhalte eine umfangreiche Vorbereitung erforderlich ist. Weiterhin kommt es in den Monaten Mai bis Oktober durch die Urlaubszeit zu Personalengpässen. Hier wurde seitens der Beauftragten angeregt, die Lehrunterlagen für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter frühzeitig auszugeben und die Wochenblöcke in die Wintermonate zu verlegen.

Peine, 30.04.2017



für den ASB KV Peine
gez. E. Leinichen



für die Rettungsdienst Daetz GmbH
gez. F. Daetz



für den DRK KV Peine e.V.
gez. R. Niederreiter

2. Stellungnahme des Trägers zu den Berichten der Leistungserbringer:

Seitens der Beauftragten erfolgten keine Hinweise, dass das Budget nicht auskömmlich gewesen sei.

Peine, 01.09.17

Für den Träger

Im Auftrage

T. Radigk

3. Bericht zur Abrechnung für den Rettungsdienstbereich:

Für 2016 ergibt sich ein positives Betriebsergebnis in Höhe von 174.024,76 €. Unter Berücksichtigung des ebenfalls positiven Ergebnisses aus dem Jahr 2015 (148.408,71 €) ergibt sich für das Jahr 2017 ein Vortrag in Höhe von 322.433,47 €. Die Verrechnung des Überschusses erfolgt im Jahr 2017.

4. Stellungnahme des Trägers inklusive Bericht des Ärztlichen Leiters zur Gesamtsituation im Rettungsdienstbereich:

a) Bericht ÄLRD:

Meinen Bericht gliedere ich thematisch wie folgt:

1. Aus- und Fortbildung
2. Beschaffung
3. Massenansturm von Verletzten bzw. Erkrankten (MANV)/Örtliche Einsatzleitung Rettungsdienst (ÖEL-RD)
4. Hygiene
5. Allgemeines

1. Aus- und Fortbildung

Neben den monatlichen Abendfortbildungen für unseren Rettungsdienstbereich fanden, wie in jedem Jahr, die Auffrischungen und (Re-) Zertifizierungen im Bereich unseres Systems „Erweiterte Versorgungsmaßnahmen“ [EVM] sowie der Maßnahmen gemäß §4, Abs. (2) 2.c) NotSanG statt. Weiterhin scheint es den Beauftragten nicht möglich, die vorgesehenen und konsentierten Termine einzuhalten, nach Aussagen der Rettungsdienstleitungen vor allem auf Grund der Personalfuktuation und der noch zunehmenden Ausfallquote. Konsekutiv sinkt der Anteil der entsprechend zertifizierten Rettungsassistentinnen und -assistenten. Im Jahr 2016 absolvierten lediglich 32 von den 55 (knapp 60%) vorgesehenen Notfallsanitäterinnen und -sanitätern sowie Rettungsassistentinnen und -assistenten die Zertifizierung für die EVM. Dies konterkariert den Anspruch des Landkreises als Träger des Rettungsdienstes an die weiterzuentwickelnde Qualität der Versorgung von Notfallpatienten, nicht zuletzt im Sinne des Gesetzgebers bei Einführung des Berufsbildes des Notfallsanitäters / der Notfallsanitäterin. Um dieser Entwicklung entgegenzutreten, wird die erfolgte Zertifizierung „EVM“ bzw. Zertifizierung für die Maßnahmen gemäß §4, Abs. (2) 2.c) NotSanG als Voraussetzung für den Einsatz als medizinisch Verantwortlicher auf RTW in den Bedarfsplan 2018 aufgenommen.

Die dokumentierten Anwendungen der EVM im rettungsdienstlichen Alltag sind zum größten Teil korrekt durchgeführt und dokumentiert, so dass sich eine Verbesserung des jeweiligen Patientenzustandes ableiten ließ. Festgestellte Mängel betreffen vor allem die Qualität der Dokumentation und werden den betreffenden Mitarbeitern reflektiert.

Regionale Protokolle zu den NUN-Algorithmen für die o. a. „2.c)“-Maßnahmen habe ich zum Ende des Jahres 2016 in Form des Werkes „Medizinische Handlungsanweisungen für den Rettungsdienst im Landkreis Peine“ fertiggestellt, sie traten zum 01.01.2017 in Kraft. Sie basieren auf den „NUN-Algorithmen“ in aktueller Fassung, inkludieren aber auch die „EVM“-Kompetenzen für Rettungsassistentinnen und -assistenten in gut erkennbarer farblicher Kennzeichnung und sollen Notärzten als „roter Faden“ dienen.

Die seit dem zweiten Halbjahr 2015 zur Zertifizierung eingeführten Pflichtfortbildungswochen in Form eines 5-Tage-Blocks, bestehend aus „Advanced cardiovascular life support“-Kurs, Kurs zum präklinischen Traumamanagement, dynamischer Patientensimulation für den Ersteinsatz bei Massenansturm Verletzter/Erkrankter sowie der Zertifizierung sonstiger/spezieller Inhalte der Handlungsanweisungen in schriftlicher und mündlicher Form. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bewerteten diese Fortbildungsform im Rahmen der Evaluation durchweg positiv und anspruchsvoll

sowie als sehr gute Vorbereitung auf den Einsatz in kritischen Situationen. Die Zertifizierung wird für 24 Monate erteilt, dann muss die Fortbildungswoche erneut durchlaufen werden.

Leider zeichnete sich wie bereits im vergangenen Jahr entgegen der vorherigen gemeinsamen Terminplanung mit den Rettungsdienstleitungen der Beauftragten auch für diese, verlässlich und lange im Voraus planbare Pflichtfortbildungsform, schnell ab, dass die zugewiesenen insgesamt 12 Plätze pro Block regelmäßig nicht voll besetzt wurden. Als Begründungen wurden durch die Rettungsdienstleitungen erneut Fluktuation, erhöhte Ausfallquoten und Urlaubshäufungen angegeben.

Eine zur Kompensation erforderliche Mehrzahl an Fortbildungsböcken wird naturgemäß mit Mehrkosten einhergehen, die unter diesen Voraussetzungen aber unumgänglich sind.

2. Beschaffung

Das Thema der mobilen Datenerfassung beschäftigte mich erheblich durch Planung hinsichtlich Ausgestaltung der Protokollmasken, Definition und Ausgestaltung der Dokumentationsmöglichkeiten diagnostischer und therapeutischer Maßnahmen, Medikamentenstandards, Abstimmung mit den potentiellen Zielkliniken, Schulungen. Vorbehaltlich der anbieterseitig zu liefernden Daten, Auswertemöglichkeiten und Dokumentationsqualität der Mitarbeiter erwarte ich durch die Einführung der Mobilen Datenerfassung eine zur deutlich besseren Transparenz des Kernprozesses „Patientenversorgung“ gereichenden Datengrundlage. Des Weiteren erforderten die Planungen für die einheitliche Beschaffung der nächsten RTW-Generation wiederholte Besprechungen, Besichtigungstermine und Abstimmungen. Die Auslieferung der ersten Fahrzeuge erfolgte im April 2017.

3. Massenanfall von Verletzten bzw. Erkrankten (MANV)/Örtliche Einsatzleitung Rettungsdienst (ÖEL-RD)

Im Rahmen von insgesamt 12 Einsätzen war unsere ÖEL-RD gefordert, ebenfalls die beteiligten Strukturen des „erweiterten Rettungsdienstes“. Unter anderem war ein Verkehrsunfall mit mehr als 5 Verletzten Grund für die Alarmierung, alle Patienten konnten zeitgerecht versorgt werden. Hinzu kam eine Alarmübung der Stufe „MANV 25“.

4. Hygiene

Dem Ziel der Vereinheitlichung der Hygieneverfahren und –pläne der Beauftragten im Rettungsdienst im Landkreis Peine konnte ich auf Grund der Vielzahl anderweitiger Tätigkeitsschwerpunkte lediglich kleinschrittig näher kommen.

Die Vernetzung mit benachbarten Rettungsdiensten pflegte ich durch Beteiligung im Arbeitskreis Rettungsdienste des Hygienenetzes Südostniedersachsen, mit der Krankenhaushygiene im Klinikum Peine durch wiederholte Zusammenkünfte, Fortbildungsveranstaltungen und Übungen zu persönlicher Schutzausrüstung und Versorgungskonzeption.

5. Allgemeines

Ich bin in die laufende Bedarfsplanung unserer rettungsdienstlichen Vorhaltung eingebunden.

Wie bereits in meinen vorhergehenden Berichten beschrieben, mangelte es zur Erfüllung meiner Aufgabe der Leitung des QM an Instrumenten zur Erfassung und Verarbeitung relevanter Daten. Mit der inzwischen erfolgten Einführung der Mobilen Datenerfassung bin ich diesbezüglich optimistisch, wenn auch die ersten Auswertungen deutliche Defizite der Dokumentationsqualität offenbaren. Diesbezüglich erfolgte bereits die Information und Schulung der rettungsdienstlichen Mitarbeiter.

Einen nicht unerheblichen Aufwand erforderten die Planungen zur Umsetzung des Notfallsanitätärgesetzes in unserem Rettungsdienstbereich wie auch die Mitarbeit an möglichst Bundeseinheitlichen Kompetenzregelungen für Notfallsanitätärinnen und -sanitätär in der „Regelmäßigen Konferenz für den Rettungsdienst“ (ReKoRD) bzw. „Pyramide II“ des Bundesverbandes der ÄLRD. Auf Landesebene konnte zwar ein breiter grundsätzlicher Konsens unter den ÄLRD hinsichtlich der curricularen Kompetenzzuweisung und den aktuellen NUN-Algorithmien erzielt werden, jedoch ernüchert der Blick auf die Umsetzung in den Nachbarbereichen etwas. Weiterhin ist die Ausgestaltung heterogen.

Neben diesen Schwerpunkten erforderten im Berichtsjahr eine Vielzahl von Angelegenheiten bzw. Problemen des rettungsdienstlichen „Tagesgeschäftes“, Beschwerden und Anfragen, diverse Besprechungen mit den hiesigen rettungsdienstlichen und ehrenamtlichen Funktionern, mit den ÄLRD der benachbarten Gebietskörperschaften, den Vertretern der Integrierten Regionalleitstelle, Tagungen und Kongresse, Veranstaltungen und Diskussion rettungsdienstlicher Belange in politischen Gremien sowie im Rahmen der Verhandlungen mit den Kostenträgern meine Aufmerksamkeit und Arbeitskraft.

Wie bereits in meinen Berichten der vergangenen beiden Jahre muss ich meine wachsende Besorgnis darüber zum Ausdruck bringen, dass Fluktuation des Personals und tendenziell sinkender Ausbildungsstand neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – letzteres u. a. messbar am Nichtbestehen der EVM-Zertifizierung – bereits definitiv den bisherigen qualitativen Standard der Versorgung von Notfallpatienten unterminiert. Es ist bei weitem nicht mehr sichergestellt, dass ein Notfallpatient von einer bzw. einem für die erweiterten Kompetenzen im Landkreis Peine geschulten und zertifizierten Rettungsassistentinnen / -assistenten oder Nofallsanitäterinnen / -sanitäter im RTW behandelt wird.

Außerdem nimmt die Zahl der durch externe Notärzte, zum Teil „blind“ über die Notarztbörse, besetzten Dienste aufgrund personeller Engpässe im Klinikum Peine deutlich zu. Die zur Besetzung durch die Notarztbörse eingesetzten Ärzte sind in der Regel vor ihrem Einsatz hier unbekannt, ihre „de facto“-Qualifikation ist schwer zu prüfen.

Es muss dringend und nachdrücklich an der Verbesserung der Attraktivität der Arbeitsplätze im Rettungsdienst – nicht zuletzt durch ein deutlich besseres Einkommensniveau bei den Beauftragten– gearbeitet werden!

Ein relevanter Fortschritt in diesem Bereich konnte im Jahr 2016 trotz wiederholter Hinweise an die Rettungsdienstleitungen und die Geschäftsführer lediglich bei der Firma Daetz verzeichnet werden, welche inzwischen u. a. den TVÖD anwendet.

Peine, 28.10.2017

H. Voges, ÄLRD

b) Stellungnahme des Trägers zur Gesamtsituation im Rettungsdienstbereich:

Trotz leicht steigender Einsatzzahlen im Bereich der Notfallrettung wurde die entsprechend der gesetzlichen Vorgaben einzuhaltende Eintreffzeit in 95,5% der Einsatzfälle erreicht.

Zur Entlastung und Unterstützung des ÄLRD mit seinen vielfältigen Aufgaben wurde im Jahr 2016 für den Haushalts- und Stellenplan 2017 die Einrichtung einer 0,5 Vollzeitstelle beschlossen.

Die Zusammenarbeit mit dem ÄLRD ist weiterhin als äußerst konstruktiv hervorzuheben.

Peine, 07.11.17

Für den Träger:
Im Auftrage

T. Radigk

5. Abrechnung für den Rettungsdienstbereich 2016:					
	Gesamt		Notfallrettung	Krankentransport	Notarztdienst
<u>Geleistete Zahlungen an Leistungserbringer:</u>					
Trägereinrichtungen:	876.437,00 €				
ASB Peine:	1.771.855,00 €				
DRK Peine:	2.070.724,00 €				
Fa. Daetz:	1.122.704,00 €				
Klinikum Peine:	421.232,00 €				
<u>Verteilung auf End.-Kst.:</u>					
Zuordnung zur H-Kst. Notfallrettung			3.666.449,00 €		
Zuordnung zur H-Kst Qual. KT				771.570,00 €	
Zuordnung zur H-Kst. Notarztdienst					748.935,00 €
Verrechnung NfR durch KTW			30.275,00 €	-30.275,00 €	
Verrechnung KTP durch RTW			-160.369,00 €	160.369,00 €	
Verwaltung (Beauftragte)			151.074,00 €	26.800,00 €	21.687,00 €
Rettungsleitstelle:			261.686,00 €	124.126,00 €	50.066,00 €
ÖEL:			36.450,00 €		6.974,00 €
Großschadensereignis:			55.569,00 €		10.631,00 €
Trägerverwaltung:			250.529,00 €	44.443,00 €	35.963,00 €
GESAMT:	6.262.952,00 €		4.291.663,00 €	1.097.033,00 €	874.256,00 €
<u>Erlöse aus Entgelten:</u>	6.436.976,76 €		4.410.912,78 €	1.127.515,58 €	898.548,41 €
<u>Betriebsergebnis 2016:</u>	174.024,76 €		119.249,78 €	30.482,58 €	24.292,41 €
<u>Vortrag aus Vorjahren:</u>	148.408,71 €		78.031,01 €	137.653,56 €	-67.275,86 €
<u>Vortrag:</u>	322.433,47 €		197.280,79 €	168.136,14 €	-42.983,45 €

6. Einsatzstatistik

Rettungsdienstbereich Landkreis Peine für den Berichtseitraum 01.01.-31.12.2016

Zeile		Summe	US KZ		Hilfskostenstellen			
1	2	Insgesamt	4	5	RTW	KTW	NEF	MZF
		3			14	15	16	17
I. Rettungsdienststruktur								
101	Anzahl Rettungsmittel	14	1		7	4	2	1
102	Anteil in %	100%			50%	29%	14%	7%
103	RM-Vorhaltestunden	80.610	1		54.643	8.447	8.760	8.760
104	Anteil in %	100%			68%	10%	11%	11%
105	Jahresstunden Einsatzpersonal	152.460			109.287	16.893	8.760	17.520
106	Anteil in %	100%			72%	11%	6%	11%
107	Jahresstunden Notärzte	0			0	0	0	0
108	Anteil in %	0%			0%	0%	0%	0%
II. Leistungsdaten								
109	Gesamteinsätze	22.061			12.686	3.817	2.494	3.064
110	Anteil in %	100%			58%	17%	11%	14%
111	Davon Fehleinsätze	2.353			1.465	156	474	258
112	Anteil in %	100%			62%	7%	20%	11%
113	bezogen auf Einsätze insgesamt in %	10,7%			12%	4%	19%	8%
114	Einsätze abrechenbar für Entgeltkalk.	19.708			11.221	3.661	2.020	2.806
115	Aufteilung in %	100%			57%	19%	10%	14%
116	bezogen auf Einsätze insgesamt in %	89,3%			88%	96%	81%	92%
117	Gesamteinsätze Notfallrettung	13.023			11.028	187	0	1.808
118	Aufteilung in %	100%			85%	1%	0%	14%
119	bezogen auf Einsätze insgesamt in %	59,0%			87%	5%	0%	59%
120	Gesamteinsätze Krankentransport	6.544			1.658	3.630	0	1.256
121	Aufteilung in %	100%			25%	55%	0%	19%
122	bezogen auf Einsätze insgesamt in %	29,7%			13%	95%	0%	41%
123	Gesamteinsätze Notarztdienst	2.494			0	0	2.494	0
124	Aufteilung in %	100%			0%	0%	100%	0%
125	bezogen auf Einsätze insgesamt in %	11,3%			0%	0%	100%	0%
126	Kilometer insgesamt	601.141			325.806	138.477	59.049	77.809
127	Aufteilung in %	100,0%			54%	23%	10%	13%
128	Kilometer abrechenbar für Entgeltkalk.	564.917			303.376	136.186	50.451	74.904
129	Aufteilung in %	100%			54%	24%	9%	13%
130	bezogen auf Kilometer insgesamt in %	94,0%			93%	98%	85%	96%
131	Kilometer Notfallrettung	309.735			272.919	4.293	0	32.523
132	Aufteilung in %	100%			88%	1%	0%	11%
133	bezogen auf Kilometer insgesamt in %	51,5%			84%	3%	0%	42%
134	Kilometer Krankentransport	232.357			52.887	134.184	0	45.286
135	Aufteilung in %	100%			23%	58%	0%	19%
136	bezogen auf Kilometer insgesamt in %	38,7%			16%	97%	0%	58%
137	Kilometer Notarztdienst	59.049			0	0	59.049	0
138	Aufteilung in %	100%			0%	0%	100%	0%

Zeile		Summe	US	KZ	Hilfskostenstellen			
		Insgesamt			RTW	KTW	NEF	MZF
1	2	3	4	5	14	15	16	17
139	bezogen auf Kilometer insgesamt in %	9,8%			0%	0%	100%	0%
140	Einsatzdauer in Minuten ø	72			72	80	61	72
III. Rettungsleitstelle								
145	Einsätze Notfallrettung	13.023			11.028	187	0	1.808
146	Anteil in %	59,0%						
147	Einsätze Krankentransport	6.544			1.658	3.630	0	1.256
148	Anteil in %	29,7%						
149	Einsätze Notarztdienst	2.494			0	0	2.494	0
150	Anteil in %	11,3%						
151	Personalstunden Anteil Rettungsdienst	5.256						

7. Kennzahlen für den Rettungsdienst in Niedersachsen

Rettungsdienstbereich Landkreis Peine für den Berichtszeitraum 01.01.-31.12.2016

Zeile		Summe	Hauptkostenstellen			
		Insgesamt	NFR	KTP	Notarzt-Dienst	Sonstige
1	2	3	14	15	16	17
501	1.1 Gesamtkosten / RM-Vorhaltestunden	77,69	68,65	111,77	99,71	0,00
502	1.2 Personalkosten / RM-Vorhaltestunden	52,66	50,27	50,45	71,97	0,00
503	1.3 Sachkosten / RM-Vorhaltestunden	17,33	14,56	29,02	22,57	0,00
504	1.4 Investitionskosten / RM-Vorhaltestunden	5,80	4,84	11,00	6,26	0,00
505	1.5 Gesamtkosten / Gesamteinsätze	283,89	322,87	181,05	350,23	0,00
506	1.6 Personalkosten / Gesamteinsätze	192,40	236,45	81,72	252,80	0,00
507	1.7 Sachkosten / Gesamteinsätze	63,32	68,46	47,01	79,28	0,00
508	1.8 Investitionskosten / Gesamteinsätze	21,20	22,76	17,82	21,97	0,00
509	1.9 Variable Kosten / Gesamteinsätze	29,20	33,04	18,33	37,71	0,00
510	2.1 Gesamteinsätze / 1.000 EW	169,51	100,06	50,28	19,16	0,00
511	2.2 Gesamteinsätze Jahr	22.061	13.023	6.544	2.494	0
512	2.3 Zeit pro Einsatz in Minuten	72	72	80	61	0
513	2.4 RTW Einsatzzeit / Vorhaltezeit	27,73%				
514	2.4 RTW als KTW Einsatzzeit / Vorhaltezeit	3,62%				
515	2.4 MZF Einsatzzeit / Vorhaltezeit	41,97%				
516	2.4 MZF als KTW Einsatzzeit / Vorhaltezeit	17,21%				
517	2.4 KTW als RTW Einsatzzeit / Vorhaltezeit	2,96%				
518	2.4 KTW qual. KTP Einsatzzeit / Vorhaltezeit	57,46%				
519	2.4 Notarzt Einsatzzeit / Vorhaltezeit	29,14%				
520	3.1 Personalstunden RLS für RD	5.256				
521	3.2 Einsätze / Personalstunden RLS	4,20				
522	3.3 Kosten RLS / Personalstunden RLS	82,93				
523	3.4 Kosten RLS / Einwohner	3,35				
524	3.5 Kosten RLS / Gesamt-Einsätze	19,76				

* Gemäß Kostenrichtlinien



Informationsvorlage	Vorlagennummer:	2017/170
Federführend: Fachdienst EDV	Status:	öffentlich
	Datum:	13.11.2017

<i>Beratungsfolge (Zuständigkeit)</i>	<i>Sitzungstermin</i>	<i>Status</i>
Ausschuss für zentrale Verwaltung und Feuerschutz (Kenntnisnahme)	27.11.2017	Ö

Personalbedarf im Fachdienst EDV - Anfrage von KTA Rieck im AZVF am 29.05.2017

Sachdarstellung:

Aufgrund der zunehmenden Technisierung der letzten Jahre hat sich der Personalbestand des Fachdienstes EDV ständig erhöht. Von 7 Mitarbeiter/innen (Stand 01.11.2006) bis aktuell 14 (Stand 27.11.2017: 13 Administrator/innen und eine Fachdienstleitung).

Bereits seit einigen Jahren gehört außerdem ein IT-Auszubildender dazu, ab 01.09.2018 kommt ein Stipendiat für den neuen Bachelor-Studiengang Verwaltungsinformatik hinzu. Bereits seit Jahren ist eine Bearbeitung größerer Projekte in der Landkreisverwaltung ohne eine EDV-Beteiligung nicht mehr realisierbar. Beispiele: Kreishaus II, Einrichtung eines Referats Migration und Teilhabe, Flüchtlingsproblematik, Rückübertragung der Schulen, Einrichtung eines Jobcenters mit 150 Mitarbeiter/innen, u. ä.

Aus allen Projekten, die selbst zeitlich befristet sind, ergeben sich für den Fachdienst EDV Daueraufgaben.

Weiterhin ist aufgrund der Zunahme von Servern, Arbeitsplatz-PCs, Fachanwendungen, Server- und Festplattenvirtualisierung, Einführung von neuen Gerätekategorien wie Handys, Smartphones und Tablets sowie umfangreiche Aufgaben im Bereich der IT-Sicherheit, z. T. mit gesetzlicher Verpflichtung, eine stetige Aufgabensteigerung in den letzten Jahren erfolgt. Für 2018 wurden daher zusätzliche 2,5 Stellen beantragt. Dabei handelt es sich um eine maßvolle Zunahme und einen realistischen Bedarf, denn die Problematik des steigenden Stellenbedarfs für das gesamte Haus ist im Fachdienst EDV durchaus bekannt.

Aufgrund des ständigen Aufwuchses und einer enormen Aufgabenverdichtung ist dadurch eine dauerhafte Arbeitsüberlastung vorprogrammiert. Ende 2016 gab es eine Überlastungsanzeige und bei mehreren Mitarbeiter/innen Hinweise auf Arbeitsüberlastung. Daher wurde von der EDV-Fachdienstleitung in Abstimmung mit der Fachdienstleitung Personal und Service, dem Ersten Kreisrat und auch dem Landrat für den nächstmöglichen Stellenplan 2018 Zusatzpersonal beantragt.

Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass eine Prognose zum künftigen Personalbedarf nicht gesichert möglich ist.

Auch ist die künftige Aufgabenentwicklung aufgrund diverser Gesetze in den Bereichen IT-Sicherheit und eGovernment nicht absehbar. Der Bund plant beispielsweise ein Onlinezugangsgesetz. Demnach sollen sämtliche Verwaltungsverfahren, auch die der Kommunen, für die Bürgerinnen und Bürger vollständig online abwickelbar sein. Dennoch kann davon ausgegangen werden, dass mit den zusätzlichen 2,5 Stellen voraussichtlich für mehrere Jahre eine ordnungsgemäße Aufgabenerfüllung möglich ist.

Anlagen
